

Weikersheim, den 2. Juli 2006

Resolution „Musikalische Bildung im Föderalismus“

Die Jeunesses Musicales Deutschland (JMD), deutsche Sektion des weltweit größten musikalischen Jugendverbandes, stellt fest, dass die am 30. Juni 2006 vom Deutschen Bundestag beschlossene Föderalismusreform wichtige Aspekte in den Bereichen Bildung und Kultur außer acht lässt. Die JMD warnt vor mittel- und langfristigen negativen Folgen für Inhalte und Strukturen in diesen beiden für die Zukunft Deutschlands zentralen Politikfeldern.

Nach der einschneidenden Grundgesetzänderung werden die Bundesländer künftig die alleinige Zuständigkeit für die Förderung der Bereiche Bildung und Kultur beanspruchen. Der Wegfall jeglicher Bundesverantwortung wird negative Folgen für die Qualität und Effizienz der musikalischen Nachwuchsförderung in Deutschland haben. Förderprojekte wie der Bundeswettbewerb Komposition für Schülerinnen und Schüler sind in Gefahr: Hoch kreative junge Menschen verlieren eine wertvolle Förderung.

Die JMD befürchtet als international agierende Organisation und als Fachverband deutscher Jugendorchester einen Verlust von gesamtstaatlicher Orientierung des Kulturlebens in Deutschland. Die Zersplitterung von Ressourcen wird zu einer Handlungsunfähigkeit auf Bundesebene führen. Junge Musiker werden es schwerer haben, am internationalen kulturellen Dialog gleichberechtigt teilzunehmen.

Die JMD fordert daher für den Bereich der musikalischen Bildung:

- Das Qualitäts- und Leistungsniveau auf Bundesebene muss aufrechterhalten werden.
- Der Bund muss eine Förderkompetenz für bundeszentrale Infrastrukturen behalten.
- Das Programm „Kulturelle Jugendbildung“ des Bundes muss fortgeschrieben werden.
- Kulturelle Bildungsaufgaben des Bundesministeriums für Bildung und Forschung dürfen nicht wegfallen.
- Die Förderung internationaler Musikprojekte muss eine nationale Aufgabe bleiben.